

Wunder

Beim Umgang mit den Aussagen der Heiligen Schrift stoßen wir immer wieder an die Grenzen unseres Fachwissens. Inhaltlich geht es ja auch um die Begegnung mit dem lebendigen Gott.

So sagt Jesus einerseits zu Nikodemus (Johannes 3,12):

*12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage,
wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?*

Dies bedeutet, dass es in der Bibel immer wieder Aussagen gibt, die sogar Atheisten mit ihren Forschungsmethoden bestätigen können. Dazu gehören folgende Aussagen:

- Sonne und Mond haben von der Erde aus vergleichbare Durchmesser (1. Mose 1,16).
- Die Erde hängt frei im leeren Raum (Hiob 26,7).
- Kaninchen und Hasen sind Wiederkäuer (3. Mose 11,5–6).
- Der Stern von Bethlehem wurde auch schon von Abraham gesehen (Johannes 8,56).
- Während der Kreuzigung Jesu Christi war drei Stunden lang Sonnenfinsternis (Matthäus 27,45).
- Reines Gold ist durchscheinend, wie Glas (Offenbarung 21,21).

Diese Liste lässt sich deutlich fortsetzen.

Auf der anderen Seite aber stehen auch Berichte in der Bibel, die über das Übliche hinaus gehen und zeigen, dass Gott ins Weltgeschehen eingegriffen hat, so dass diese Ereignisse nicht ohne ihn erklärbar sind. Genau dadurch ist die Begegnung mit Gott und auch der Glaube an ihn nicht über den Rationalismus verstehbar. Viele Rationalisten glauben nicht, dass Gott Wunder tun kann. Sie glauben an die Richtigkeit ihres jeweiligen Denksystems.

Wer Gott begegnen will, muss dazu glauben, dass es ihn gibt. So diktiert es der Apostel Paulus im Hebräerbrief an Timotheus (Hebräer 11,6; 13,25). Hier ist Glaube nicht eine abstrakte Behauptung oder Vorstellung, sondern ganz einfach die Kunst, sich von einem anderen etwas sagen zu lassen. Gottes Handeln ist jedenfalls nicht ohne denselben verstehbar, deshalb muss jemand, der ihm begegnen will, auch dessen Handeln in seinem Leben zulassen.

In der Bibel gibt es besondere Bibelstellen, wo Gott auffordert, ihn anzurufen:

1. Die Durchwahl steht in Jeremia 33,3 und lautet:
3. Rufe mir, so will ich dir antworten und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.
2. Der Notruf steht in Psalm 50,15 und hat eine kompliziertere Nummer, damit wir ihn nicht ausschließlich verwenden sollen:
15. Und rufe mich an in der Not; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Wer auf dieses Angebot Gottes eingeht, der wird ihm auch begegnen. Bei der Polizei ist die Notrufnummer 110 besonders einfach, während die übliche Durchwahl in Aalen inzwischen 524-0 lautet. Auch die Polizei ruft niemand ungestraft zum Spaß an. Deshalb sollen wir uns mit unseren echten Anliegen an Gott wenden, und er weiß, wie er uns so antwortet, dass seine Hilfe ohne ihn nicht nachvollziehbar ist. Genau solche Ereignisse und Antworten Gottes heißen *Wunder*, weil sich genügend Leute darüber wundern. Es gibt auch Leute, die nur noch am Leben sind, weil Gott ein Wunder oder sogar eine ganze Serie von Wundern getan hat. Auf so etwas müssen wir es nicht anlegen, aber es passieren genügend Schwierigkeiten in unserem Leben, wo wir dankbar sind, wenn wir unser Anliegen nach oben abgeben dürfen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2025Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2025)